

Maßnahmen zur Stabilisierung der Macht

Bund Deutscher Mädel (BDM)

Der BDM war zur Zeit des Nationalsozialismus, der weibliche Zweig der Hitlerjugend. Diesem Bund gehörten junge Mädchen im Alter von 10 bis 18 Jahren an. Schon 1923 entstanden innerhalb der NSDAP Gruppierungen junger Mädchen bzw. Schwesternschaften, die im Juni 1930 letztendlich zum BDM zusammengeschlossen wurden. Bis 1931 ist der BDM auf 1.177 Mitglieder angewachsen und wurde in die Hitlerjugend eingegliedert. Am 17. Juni 1933 wurde Baldur von Schirach als Reichsjugendführer eingesetzt, woraufhin dieser sogleich Verordnungen erließ, die alle übrigen und somit konkurrierenden Jugendverbände verbot und diese ebenfalls in die Hitlerjugend eingliederte. Die einzigen Jugendgruppen die vorerst noch bestehen konnten waren katholische, die aber oft mit Schikanen und später sogar mit dem „Gesetz über die Hitlerjugend“ konfrontierte, durch das alle Jugendlichen des Deutschen Reiches zur Mitgliedschaft der Hitlerjugend oder der BDM gezwungen wurden.

Der BDM hatte die Funktion, die jungen Mädchen nach dem Leitmotiv und den Idealen des NS-Regimes zu erziehen und zu motivieren. So wurden die Mädchen in Handarbeit, Kochen und über die „Behaglichkeit im späteren Zuhause“ unterrichtet. Ebenfalls bekamen sie die Rolle als Mutter mit Kinderreichtum aneignen. Ebenso wichtig war die Vertiefung der Zucht- und Auslesegedanken, sowie das Bild der deutschen Frau, welches ergänzend neben den deutschen Mann tritt und in Vereinigung die rassistische Wiedergeburt des Deutschen Volkes bedeutete. Die Mädel galten als „Rassebewusstsein des Deutschen Volkes“, wodurch sie sich verpflichtet fühlten, viele Kinder zu gebären. Der BDM wurde durch verschiedene Aktivitäten attraktiv für die Jugendlichen gestaltet, wodurch zugleich das Zusammengehörigkeitsgefühl unter Anbetracht der Deutschen Rasse gesteigert wurde. Diese Aktivitäten waren Zeltausflüge, Singen nationalsozialistischer Lieder Am Lagerfeuer, Theateraufführungen, Mondbeobachtungen. Außerdem betrieben die Mädchen rhythmische Sportgymnastik, um ihren Körper gemäß der Anatomie der Frau zu Schulen, natürlich in Abstimmung mit der späteren Mutterrolle.

Ebenso wurde das Zusammengehörigkeitsgefühl, durch die einheitliche Uniform der BDM gestärkt, die aus blauem Rock, weißer Bluse und schwarzem Halstuch bestand, gestärkt.

Durch das konsequente Erziehen der Mädchen nach der Ideologie Hitlers, werden seine Werte und Ideale immer weitergegeben und erreicht, durch die Zwangsmitgliedschaft, alle Deutschen Jugendlichen. Diese gezielte Manipulation, welcher sich die Jungmädchen annahmen, sicherte Hitler sein Fortbestehen als Ursprung dieser Lehrweisen und das Umsetzen seiner Wertvorstellung für eine längere Zeit. Auch das geschickte Vermarkten des BDM als eine zusammengehörige Gruppe, der die Gesamtheit der deutschen Mädchen angehörte, wirkte positiv auf das gesamte Volk, da diese große Gruppe durch die Aktivitäten schöne gemeinsame Erinnerungen teilt und somit wieder positives erlebt, was immer im Zusammenhang mit der Regierung und auf diesem Weg ebenso mit Hitler steht, sodass sein Handeln insgesamt als etwas gutes empfunden wird.

Der wichtigste Punkt allerdings liegt wohl darin, das Hitler dem deutschen Volk allgemein und so eben auch im Falle des BDM ein Gefühl gibt, ein besonderes Volk zu sein, ein besonders gutes würdiges Volk zu sein, was ihn wohl in ein eindrucksvolles gutes Licht stellt und eine besonders Enge Zusammengehörigkeit der Deutschen untereinander bewirken muss.

Hitler schafft also durch die Förderung der Zusammengehörigkeit unter ihm als Führer seine Macht zu stabilisieren und wird als „wohltuender Faktor“ im Deutschen Volk angesehen, was die Reflexion der Realisation seiner Ideale im Volk und den Fortbestand seiner Position zur Folge hatte.